Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

220 (20.9.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 220. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Donnerstag den 20. September** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 18. Sept. Der Großh. Oberschulrath hat, wie wir seiner Zeit berichteten, die Mittelschulabiturienten aufgefordert, an einem Seminarkursus theilzunehmen, um sich als Lehrer auszubilden. Da sich zu dem Cursus nur sechs Abiturienten gemeldet haben, so findet derselbe wahrscheinlich nicht statt. Der Zugang zum Lehrerberuf ist gegenwärtig überhaupt ein sehr geringer; in die Präparandenschule Tauberbischofsheim haben sich, wie der „Konst. Ztg." mitgetheilt wird, statt wie früher 80—100, nur 28 Zöglinge gemeldet. Diesem offenkundigen Mißstand hilft eben nur ein Mittel ab: Besserstellung der Lehrer.

*** Durlach, 19. Sept. [Kunstnotiz.] Seine Königliche Hoheit der Großherzog geruhten, den von Herrn J. Pohl-Prantl verfaßten und zu höchstdessen Geburtsfeste mit den herzlichsten Glückwünschen der „Königskinder" von Durlach übersandten Festprolog entgegenzunehmen, und ließen dem Verfasser durch den Oberhofmarschall, Herrn Grafen v. Andlaw, in huldvollster Weise seinen Dank aussprechen. — Letzten Sonntag wurden „Die Königskinder" in Mühlburg im 3 Linden-Saale vor einem zahlreichen Publikum, und wie hier und überall, mit größtem Beifall aufgeführt. Nächsten Sonntag findet die Aufführung der „Königskinder" unter Leitung des Verfassers in Wildbad im Königlichen Kurtheater statt. Herrn J. Pohl-Prantl und seinen „Königskindern" ein Glückauf im Schwabenlande.

* Durlach, 20. Sept. Herr Bauunternehmer F. Keck hier fand gestern beim Rigolen seines Gartens hinter der Weierstraße mehrere sehr gut erhaltene Silbermünzen aus dem 17. Jahrhundert.

* Eberbach, 19. Sept. In einem Anfall von Irrsinn übergoß sich heute eine hiesige Wittwe mit Erdöl und zündete sich dann an. Die Unglückliche ist am ganzen Körper verbrannt. Ihr Zustand ist hoffnungslos.

* Tauberbischofsheim, 19. Sept. Heute Abend kurz nach 9 Uhr wurde hier ein prächtiges Meteor beobachtet. Es war eine bläulich schimmernde große Kugel, welche mit großer Geschwindigkeit nach der Erde zu sich bewegte. Auf einige Augenblicke war es tageshell.

Deutsches Reich.

* Elbing, 19. Sept. Um 1 Uhr traf das Torpedoboot S. 1 gegenüber Tolkemit mit der „Pinasse" auf dem Haff zusammen. Der Kaiser bestieg die „Pinasse" und fuhr nach Kadinen, wo er um 1¾ Uhr ankam. Die Kaiserin erwartete ihn an der Landungsstelle.

* Potsdam, 19. Sept. Der Kronprinz ist heute Nachmittag ½6 Uhr von Plön hier eingetroffen.

* Berlin, 19. Sept. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Anverwandte der bereits in China gelandeten oder auf dem Wege dorthin befindlichen Truppen des ostasiatischen Expeditionskorps, welche über den Verbleib ihrer Angehörigen unterrichtet zu sein wünschen, haben etwaige Anfragen an das Kriegsministerium, Ostasiatische Abtheilung, Berlin W., Leipzigerstr. 5, zu richten. Anfragen über den Verbleib von Angehörigen der Marine und bei den Marine-Truppentheilen befindlichen Personen können von der Ostasiatischen Abtheilung des Kriegsministeriums nicht beantwortet werden.

* Hamburg, 19. Sept. Der Senat wählte in seiner heutigen Sitzung Dr. Hachmann zum 1., Dr. Mönckeberg zum 2. Bürgermeister für den Rest des Jahres 1900.

* Dresden, 19. Sept. In Vertretung des Kaisers traf zu den Beisetzungsfeierlichkeiten Prinz Friedrich Heinrich von Preußen 4.22 Uhr auf dem Hauptbahnhofe ein. Zur Begrüßung waren erschienen: Prinz Johann Georg, der Kriegsminister, die Generalität, der preußische Gesandte, der Stadtkommandant u. A. Die Ehrenwache auf dem Bahnhof stellte eine Kompagnie des 2. Grenadierregiments Nr. 101 (Kaiser Wilhelm, König von Preußen). Mit demselben Zuge traf auch Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg als Vertreter des Herzog-Regenten ein. Im Laufe des Vormittags waren bereits eingetroffen Prinz Karl Anton von Hohenzollern und Herzog Heinrich von Mecklenburg.

* Dresden, 20. Sept. Nach der feierlichen Einsegnung der Leiche des verunglückten Prinzen Albert fand gestern Abend 8 Uhr die Ueberführung der Leiche nach der Hofkirche statt. Den Zug eröffnete eine Eskadron Ulanen und eine Kompagnie Jäger. An der Spitze befanden sich Prinz Georg, Prinz Friedrich August, Prinz Johann Georg und Prinz Max. Der König mit den fremden Fürstlichkeiten erwartete den Sarg am Hauptportal. Die Königin wohnte mit den Prinzessinnen im Oratorium der Feier bei. Sämmtliche Trauerceremonien vollzog Prinz Max.

* Frankfurt a. M., 20. Sept. „Frkft. Ztg." meldet aus Teplitz: Auf der Frischglück-Zeche wurden durch schlagende Wetter 100 Bergleute, darunter Ingenieure und Beamte, getödtet. Der Schacht brennt.

* München, 19. Sept. Heute Vormittag fand die kirchliche Einsegnung der Leiche des Prinzen Heinrich von Hessen statt. Der Feierlichkeit wohnte Prinz Rupprecht als Vertreter des Prinz-Regenten bei, ferner sämmtliche in München anwesende Prinzen. Von allen Seiten waren Kranzspenden eingetroffen. Die Leiche des Prinzen wird heute nach Darmstadt überführt.

München, 18. Sept. Die „Münch. Neuest. Nachr." schreiben: Unliebsame Vorkommnisse auf dem bayerischen Manöverfelde, bei denen es sich im Wesentlichen um die Gefangennahme eines Prinzen des Königl. Hauses und um einen sich daran anschließenden Wortwechsel zwischen zwei höheren Offizieren handelt, beschäftigen zur Zeit die öffentliche Meinung der Hauptstadt. So lange jedoch die Berichte über die erwähnten Vorgänge eine genaue Darstellung wichtiger Einzelheiten, auf die es in erster Linie ankommt, vermissen lassen, widerstrebt es uns, ein Urtheil darüber abzugeben. Es wird sich also zunächst darum handeln, authentische Unterlagen für ein Urtheil, das weder beschönigen noch gehässig übertreiben soll, zu gewinnen. (Es handelt sich um den Prinzen Rupprecht, den zukünftigen König von Bayern, der im Manöver von einem Offizier gefangen genommen worden war.)

Feuilleton. 3)

Gutes Recht.

Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

Das Essen wurde inzwischen aufgetragen. Der alte Diener meldete es mit tiefer Verbeugung, die Großmutter erhob sich langsam, ihr folgten die Uebrigen; das Tischgebet wurde gesprochen, dann erst setzten sich Alle. Es war ein in aller Eile bereitetes, aber echt westphälisches Mahl, dem die am Tische Sitzenden alle Ehre anthaten. Besonders die Großmutter aß mit einem Appetit, der eine Großstädterin mit verwundertem Entsetzen erfüllt haben würde. Während des Essens, das sie wohl für unbedingt nöthig, aber für Zeitverschwendung hielt, wenn es zu lange ausgedehnt wurde, sprach sie nicht, ihr Beispiel wirkte auch auf die Uebrigen mit, selbst auf die Kinder, die doch sonst gerne plauderten. Der alte Diener erfüllte stumm, aber flink seine Obliegenheiten, die sich stets gleich blieben, und bald war das Mahl beendet.

Man erhob sich, das Dankgebet wurde gesprochen, dann küßten die Enkel und auch der Sohn der Großmutter die Hand.

„Jemand hier gewesen?" fragte die Baronin dann noch kurz. „Herr Hasselmann — heute!" erwiderte der alte Diener und befleißigte sich ebenfalls möglichster Kürze in seiner Rede.

„Hasselmann?" fuhr die Freifrau verwundert auf. „Was in aller Welt hatte denn der hier zu suchen?"

„Weiß es nicht, gnädige Frau!" sagte der Diener. „Er hatte Geschäfte mit dem Verwalter."

„Rufe sofort den Verwalter," befahl die Freifrau.

Ehe aber der Diener die Thür erreichte, kam der Genannte bereits und überbrachte, wie es von jeher Sitte auf Schloß Berkhausen war, die Schlüssel des Thores und der Zugbrücke, welch' letztere jeden Abend mit Einbruch der Dunkelheit aufgezogen wurde, eine recht mittelalterliche Einrichtung, an der aber unbedingt festgehalten wurde.

„Was hat der Hasselmann hier gewollt?" fragte die Baronin den Verwalter ohne irgend welche Einleitung nicht eben freundlich.

„Gnädigste Frau, er wollte Waizen kaufen — fragte auch wegen der Wolle —"

„Was, dieser Wucherer, dieser Leuteschinder, nichts da, ich will nichts mit ihm zu thun haben!" rief die Freifrau erbost. „Schmeißt ihn 'naus, wenn er das nächste Mal wiederkommt."

Dann nahm sie die Schlüssel in Empfang, wünschte Sohn und Enkeln gute Nacht und befahl, ihre Kammerjungfer zu schicken, mit welcher sie sich in ihr Schlafzimmer zurückzog, wo sie, nach überkommener Sitte, die Schlüssel unter ihr Kopfkissen legte.

Bald war auch das letzte Licht auf Berkhausen verloschen und der Nachtwind, der heftig tobte, trieb ungehört den plätschernden Regen gegen die altersgrauen Mauern und ihre schmalen Fenster.

2. Kapitel.

In Berkhausens unmittelbarer Nachbarschaft liegt das kleine Städtchen Arnfeld. Sie trug und trägt wahrscheinlich noch, wenn auch im verringerten Maßstabe, den Charakter aller kleinen Städte, der etwas vom himmlischen Reiche, von China, an sich hat, indem sie, wenn auch nicht gerade in vorsündfluthlicher Cultur stehen geblieben, doch dem Zeitstrome immer in vorsichtiger Entfernung folgen. In den letzten Tagen des heiligen römischen Reiches und der Zöpfe herrschte aber nicht allein in kleinen Städten, sondern durch ganz Deutschland ein Geist der Philisterei, der Beschränktheit, Pedanterie und geistigen Misere, der den Sturm, welcher bald darauf über unser Vaterland — zerstörend zwar für den Moment — hinbrauste, in seinen Folgen sich als etwas Heilsames und Nothwendiges erkennen läßt, weil er den wüsten Starrkrampf brach, in welchem die edelsten

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 19. Sept. In einer Besprechung der Circularnote des Grafen v. Bülow erklärt das „Neue Wiener Tageblatt", dieselbe enthalte einen präcisen Antrag, dem gegenüber es nur eine ganz klare Stellungnahme geben könne. Der Umstand, daß der Antrag Deutschlands in dem Momente den Kabinetten unterbreitet wird, wo Graf Waldersee in China eingetroffen ist, mag als Beweis dienen, daß man in Berlin mit allem Ernste und mit der größten Energie auf die Durchführung der gewiß berechtigten Forderung der deutschen Regierung bestehen werde. Deutschland als schwer gekränkter Staat habe ein Recht darauf, strengste Sühne zu verlangen. Wenn damit die Anstifter der fremdenfeindlichen Bewegung getroffen werden, werde dies für geraume Zeit zur Warnung dienen, die gesammte Civilisation herauszufordern. Das „Vaterland" sagt, die Circulardepesche Bülows hat nur die Vorbedingung für die Unterhandlungen mit China formulirt. Die deutsche Reichsregierung zähle auf die Einstimmigkeit der Mächte und schlage den Kabinetten vor, die Vertreter in Peking zur Bezeichnung der chinesischen Persönlichkeiten aufzufordern, deren Schuld außer Zweifel stehe. Solcher Gestalt habe Deutschland die Führung in der Frage übernommen. — Da nun Graf Waldersee in China angekommen ist, dürften sowohl die militärischen Operationen als auch die diplomatischen Verhandlungen mit größerem Nachdruck als bisher geführt werden.

* Wien, 19. Sept. Wie die „Neue Freie Presse" meldet, beschloß die Obmänner-Konferenz der Linken einhellig die Fortdauer der deutschen Gemeinbürgschaft und die erneute Hauptforderung der Deutschen nach gesetzlicher Festlegung der deutschen Sprache als Vermittelungssprache.

Frankreich.

* Chartres, 19. Sept. Der Kriegsminister gab heute den zu den Manövern kommandirten fremdländischen Generalen und Offizieren ein Frühstück und brachte hierbei ein Hoch auf Loubet, die fremden Souveräne, die französische Armee und die ausländischen Offiziere aus, wobei er der Waffenbrüderschaft in China gedachte. Namens der fremdländischen Offiziere dankte der Chef der russischen Abordnung und trank auf Loubet, die Generale Brugere und Andre, sowie auf die französische Armee.

* Paris, 20. Sept. Ueber die Circularnote Bülows sagt der „Temps": Dies sei eine energische und weise Sprache. Die Haltung in Bülows Vorschlag sei jene, welche Frankreich und Rußland vor 2 Monaten eingenommen hat. Man könne sich nur beglückwünschen, daß sich die Note in derselben Weise ausdrückt. Das „Journal des Debats" erklärt, die deutsche Note werde zweifellos von allen Mächten günstig aufgenommen werden.

* Roubaix, 20. Sept. In der vergangenen Nacht sind im öffentlichen Lagerhause die daselbst aufgestapelten großen Wollvorräthe verbrannt. Der Schaden wird auf 4½ Millionen geschätzt.

England.

London, 19. Sept. Der Standard meldet aus New-York: Die deutsche Anleihe ist überzeichnet worden, ungerechnet die Anmeldungen aus der Provinz, die noch nicht vollständig vorliegen und obwohl beträchtliche Zeichnungen, die zum Weiterverkauf erfolgten, zurückgewiesen worden sind.

London, 19. Sept. Die „Morgenblätter" besprechen die gestrige Circulardepesche Bülow's und sagen, Deutschlands Stellungnahme sei vom logischen Standpunkte unangreifbar. Die Blätter glauben, daß Deutschlands Haltung die Billigung des englischen Volkes erhalten werde. Man dürfe die Hände nicht von China wegnehmen, bis die Strafe vollzogen sei.

* London, 20. Sept. „Daily Telegraph" ist moralisch davon überzeugt, daß der in der Circularnote Bülows enthaltene deutsche Vorschlag von Großbritannien und der Mehrzahl der Mächte angenommen werden wird.

* London, 20. Sept. Nach einer bei Lloyd aus Athen eingegangenen Meldung ist der der Khedivial-Administration in Alexandrien gehörige Dampfer „Charkirch" bei Andres gestrandet. Ein Theil der Passagiere ist ertrunken.

* Manchester, 19. Sept. Durch eine Feuersbrunst wurde Nachmittags das Telegraphen- und Telephonamt zerstört. Der direkte Verkehr mit London ist fast ganz unterbrochen.

Italien.

* Neapel, 19. Sept. König Viktor Emanuel ritt heute früh mit dem Grafen von Turin, begleitet von einer Kürassiereskorte, vom Schloß Capodimonte aus den Stafettenreitern von dem Ulanenregiment Novara entgegen. In der Nähe von Marano traf er mit den Stafettenreitern zusammen, deren Führer ihm ein Handschreiben des Kaisers Wilhelm überbrachte.

* Neapel, 19. Sept. Der König und der Graf von Turin kehrten mit Leutnant Boselli nach Capo di monte, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, zurück. Boselli überreichte dem König einen Brief Kaiser Wilhelms in einem silbernen Etui. Der König beglückwünschte Boselli zu seiner Reise.

Bulgarien.

* Sofia, 19. Sept. Minister Natschowitsch überreichte in Folge eines leichten Schlaganfalls, welchen er in Wien erlitten, auf ärztliches Anrathen sein Entlassungsgesuch.

Türkei.

* Konstantinopel, 19. Sept. Der Zwischenfall in Haiffa ist in einer, die deutsche Botschaft zufriedenstellenden Weise beigelegt. Der deutschfeindliche Yahia-Bey ist abberufen worden. Die jüngst verhafteten beiden Deutschen wurden in Freiheit gesetzt.

Die Unruhen in China.

* Berlin, 19. Sept. Das Kriegsministerium theilt über die Fahrt der Truppen-Transportschiffe mit: „Crefeld" am 19. d. M. in Port Said angekommen.

* Köln, 19. Sept. Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin vom 18. Sept. gemeldet: Nach einer Meldung aus Shanghai ersuchte der deutsche Generalconsul Dr. Knappa die dortigen maßgebenden deutschen Geschäftsleute, ihm ihre Ansichten über die zukünftige Gestaltung der Lage mitzutheilen. Dieses Verfahren des Generalkonsuls wird dankbare Anerkennung finden, besonderes Gewicht wird auf die Meinung der Kaufleute und über die Art und Weise, wie die Kriegskosten aufzubringen seien, gelegt.

* Hongkong, 19. Sept. Der deutsche Consul äußerte, Graf Waldersee habe sich, bevor er Hongkong verließ, dahin ausgesprochen, daß er von dem herrlichen Empfange, den ihm sowohl die Colonialregierung wie die Bevölkerung von Hongkong bereitete, sehr gerührt gewesen sei.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* Haag, 19. Sept. Eine Depesche des niederländischen Consuls in Lourenco Marques besagt, Präsident Krüger habe das Anerbieten der niederländischen Regierung, ihn auf einem Kriegsschiffe nach Holland zu bringen, angenommen.

Lourenco Marques, 19. Sept. Wie dem „Daily Telegraph" von hier gemeldet wird, fand zwischen Kaapmuiden und Hectospruit eine regelrechte Schlacht statt. Die Verluste der Buren sollen schwer sein. An der Grenze wurde eine portugiesische Streifwache von burischen Plänklern getödtet. Eine portugiesische Batterie ist vorgestern an die Grenze abgegangen, wurde jedoch bei Kilometer 3 von Kaffern überrumpelt. Das Gefecht mit ihnen dauerte vorgestern noch an.

Verschiedenes.

— Die Abende sind jetzt bereits empfindlich kühl. Gerade jetzt in der Uebergangszeit muß man sich in Acht nehmen, da allzuleicht der Witterungswechsel zu Erkältungszuständen führt. Leicht hat man da einen Rachen- oder Lungenkatarrh, bisweilen auch eine Darm- oder Lungenkrankheit wegbekommen. Man geht am warmen sonnigen Nachmittage aus, denkt noch gar nicht an den schützenden Mantel, aber wer denn des Abends im Freien sitzt, merkt doch bald, daß die Sache ungemüthlich wird. Besonders bei Kindern achte man auf zweckmäßige Kleidung.

Kräfte gefesselt gelegen hatten — ein wahrer Frühlingssturm, der zwar manchen Baum knickt, aber dem ganzen Wald neues Leben gibt und die Knospen sprengt, um wieder herrlich zu grünen.

Es war auf die Regentage ein mildes Wetter gefolgt und in abendlicher Stunde wanderten die Notablen des Städtchens Arnfeld nach ihrem Klub.

Nur einen Blick in dieses Klubzimmer, mehr sei dem lieben Leser nicht zugemuthet! Der dicke Tabaksdampf, welcher die Stammgäste in einen fast undurchdringlichen, zuweilen beißenden Nebel hüllt, läßt nur hier und da eine Gestalt in schattenhaftem Umriß erscheinen, oft ist es nur ein Kopf oder eine rothe Nase, welche durch den grauen Nebel phosphorisch leuchtet.

Die meisten der Stammgäste hatten sich zu einem Spielchen zusammengefunden, während die Uebrigen an dem großen Tisch sich zusammenschlossen, woselbst sich bald ein recht lebhafter Diskurs entspann. Ein derbes Mädchen in Holzpantoffeln versorgte die Gäste mit dem gewünschten Getränk und ließ sich im Vorbeigehen auf einen herzhaften Scherz ein. So schwanden die Abendstunden, es war wirklich kein besonderer Genuß dabei und wenn es zehn Uhr war, rüsteten sich Alle zum Aufbruch und einem Gaste, der zum ersten Mal hier fremd Einkehr gehalten, mußte unwillkürlich der Gedanke kommen, wie diese Gäste sich nur so regelmäßig einfinden und Gefallen finden konnten an dem mittelmäßigen Bier, schlechten Tabak, niedrigen, verräucherten Zimmer und langweiliger Conversation, und doch kamen sie wieder, die Honoratioren des Städtchens, fast jeden Tag. Diese Abende waren ihnen zur Gewohnheit geworden, sie können kaum die Stunde erwarten, wo sie daheim die alltäglichen Geschäfte erledigt und nun sich ihrer Zerstreuung hingeben konnten. So war es im Jahre 1806 in dem kleinen, westfälischen Städtchen Arnfeld, so geht es heute auch noch vielfach her und wer nicht mindestens einem Kegelklub, Skatklub und wie sie alle heißen, angehört und wenn auch nicht jeden Tag, so doch wenigstens einen um den anderen zum größten Aerger der lieben Hausfrau sich mit seinen Klubfreunden zusammenfinden kann, der meint, die rechte Würze des Lebens gehe ihm ab. Nur in einem ist vielleicht ein Umschwung gegen damals zu verzeichnen, man hat nicht mehr nöthig, sich in solch' verräucherten Stuben zusammen zu pferchen, beileibe nicht, darin ist es besser geworden.

„Guten Abend, Herr Hasselmann!" schallte es auf den Gruß eines Eintretenden zurück. „Sie bleiben ja heute recht lange aus," vollendete einer der Anwesenden.

„Geschäfte, Geschäfte, meine Herren," erwiderte der zuletzt Eingetretene, ein kleiner, behender Mann.

Hasselmann müht sich vergebens, der kaltgewordenen Pfeife Rauchwolken zu entlocken, doch das Schenkmädchen hatte sein Bedürfniß schon bemerkt und naht mit einem brennenden Fidibus. Herr Hasselmann nimmt ihn mit vielem Dank entgegen, wobei er dem jungen Mädchen einen recht verliebten Blick zuwirft, und nachdem er seine Pfeife kunstgerecht in Brand gesetzt und den Fidibus ausgeschlagen hat, setzte er sich auf seinen Platz, den man natürlich frei gelassen hat, eine Zuvorkommenheit, welche die Stammgäste gegen einander übten.

Es würde sich Keiner unterstanden haben, des Andern Platz einzunehmen, denn auch dieses war geregelt, wie Alles hier nach einem Schema sich abspielte.

„Verreist gewesen?" fragte sein Nachbar, ein Mitglied des hochweisen Rathes gemeinter Stadt, Herrn Hasselmann.

„Ein paar Tage nur," sagte dieser mit wichtiger Miene. „Ein Geschäft mit dem hochwürdigen Domherrn — wenig dabei zu profitiren — aber die Zeiten sind schlecht, man muß Alles mitnehmen."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Es ist leichter, einer Krankheit vorzubeugen, als eine, die schon zum Ausbruch gekommen ist, wieder wegzubringen.

Eingesandt.

Königsbach, 19. Sept. Auf den Artikel vom 9. Sept. d. J. aus Durlach in Nr. 211 d. Bl. hat man zu erwidern: Es ist allerdings richtig, daß um ¼10 Uhr gegen den Bahnhof keine Laternen brannten, was leider von der Nachlässigkeit des Laternenanzünders herrührte, wofür dieser auch zur Strafe gezogen wurde. Sonst ist jedoch, jedenfalls aus Unkenntniß, alles Weitere des Artikels theils unrichtig und auch übertrieben. Für die Beleuchtung ist für die Verhältnisse eines Landortes hinlänglich gesorgt und sind bis jetzt noch keine berechtigte Klagen bekannt geworden. Was den Bach wegen Unfällen betrifft, so ist dieser mit einem so starken Geländer eingefaßt, daß es nicht einmal einem Fuhrwerk möglich ist, hineinzufahren. Daß es bei Regenwetter auf dem Lande (sogar in der Amtsstadt) trotz 2maliger wöchentlicher Reinigung der Ortsstraßen etwas schmutzig wird, ist gewiß Jedem bekannt. — Wir hoffen, daß diese Erwiderung die Angst wegen unfreiwilligem Bade beseitigt, für gute Beleuchtung ist gesorgt, vielleicht kann uns zur Besserung die Amtsstadt von ihrem elektrischen Licht bald abgeben. Darum: Auf ihr Ausflügler nach Königsbach, wie bisher, es ist noch lange nicht gefährlich. — B.

Rentable Hühnerzucht im Kleinen und Großen. Zur Erlernung für Jedermann aus der Praxis für die Praxis von **W. Haug**, Landwirthschaftslehrer. Verlag F. Ramann, Michelstadt. — **Preis 30 Pfg.**

Die hier vorliegende Schrift scheint dazu berufen, der Geflügelzucht auf dem Lande einen neuen Weg zu bahnen. Wenn es bisher unmöglich erschien, **rentable** Hühnerzucht in geschlossenen Räumen in größerem Maßstabe zu betreiben, so zeigt uns der Verfasser auf Grund eigener Erfahrung den Weg, welcher einzuschlagen ist, um eine hohe Rentabilität zu erzielen. Das Schriftchen, welches klar und kurz abgefaßt ist, dürfte jedem Landwirth und Freund der Hühnerzucht ein unentbehrlicher Führer werden; außerdem besitzt es den Vorzug der Billigkeit, welche es ermöglicht, daß Jeder, auch der wenig Begüterte sich wohl in dessen Besitz setzen kann.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Viehmarkt Durlach.

Der auf Montag den 24. d. Mts. fällige Viehmarkt wird erst am

Donnerstag den 27. September

abgehalten.

Durlach den 18. September 1900.

Der Gemeinderath:
J. V.:
Lichtenauer.

Die Ausstellung von Jagdpässen betreffend.

Nr. 29,123. Gemäß §. 47 Abs. 2 der Vollzugsverordnung zum Jagdgesetz bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß seit 26. April d. J. an folgende Personen Jagdpässe ausgestellt worden sind:

Nach Formular I.:

von Schönau-Wehr, Max, Freiherr, Generalmajor und Flügeladjutant, Karlsruhe.
von Oechelhäuser, Adolf, Dr., Professor, Karlsruhe.
von Schilling, Viktor, Freiherr, Gutsbesitzer, Hohenwettersbach.
Christ, Philipp, Bauunternehmer, Karlsruhe.

Formular II.:

Hubert, Karl, Stadtrechner, Durlach.
Schick, Michael, Oberbuchhalter, Durlach.
Ilg, Adolf, Oberbuchhalter, Durlach.
Mössinger, August Josef, Wirth, Söllingen.
Brecht, Philipp, Adlerwirth, Spielberg.

Durlach, 18. Sept. 1900.

Großh. Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung.

Nr. 13,028. Durch Ausschluß-Urtheil des diesseitigen Gerichts vom 17. September 1900 wurde die von der Direktion der Drahtseilbahn Durlach-Thurmberg in Durlach ausgestellte Aktie, datirt Durlach den 1. November 1887, Nr. 093, über eintausend Mark für kraftlos erklärt.

Durlach, 19. Sept. 1900.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts:
Frank.

Vergebung von Bauarbeiten zu dem Neubau eines Schulhauses in Söllingen.

Im Wege des schriftlichen Angebotes auf Einzelpreise sollen nachgenannte Arbeiten vergeben werden:

Die Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten (rothes Material), die Zimmer-, Schmied- und Blechnerarbeiten, die Dachdecker- und Verputzarbeiten, sowie die Eisenlieferung.

Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsauszüge liegen auf unserem Geschäftszimmer Ritterstraße Nr. 20 zur Einsicht auf.

Die mit der Aufschrift „Schulhausneubau Söllingen" zu versehenden Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, 3. Oktober d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung der Angebote stattfindet, verschlossen bei uns einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.

Dem Angebot der Maurerarbeit ist ein Angebot über das zum Abbruch kommende Gebäude beizuschließen.

Karlsruhe, 18. Sept. 1900.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Langensteinbach.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 22. September 1900, Vormittags 9 Uhr, werde ich in Langensteinbach — Zusammenkunft beim grünen Baum — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Dampfmaschine mit Zubehör, 1 Ziegeleimaschine mit Abschneider, 1 Bohrmaschine, 1 Werkbank mit 2 Schraubstöcken, 1 Abschneideapparat, 2 Backsteinmaschinen mit Transmission, 4 Aufzüge, 2 eis. Wasserreservoirs, 4 eis. Karren, 8 Rollwagen, 6 Kastenkarren, 100 Bund Latten, 300 Bund Ziegelrähmchen, 2 Fässer Maschinenöl, 237,000 gebrannte und 189,000 ungebrannte Backsteine.

Durlach, 18. Sept. 1900.

Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Liegenschaftsversteigerung.

Im Auftrag der Bäckermeister Wilhelm Wagner Eheleute hier werden

Mittwoch, 26. September,
Nachmittags 5 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

1.

Lgrb. Nr. 1029, Pl. 20. 1 a 90 qm Hofraithe im Ortsetter, es. die Bäderstraße, as. Landesfiskus innere Verwaltung. Hierauf: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller und Anbau mit Schopf und Schweinstallung sammt Bäckerei und Spezereiladeneinrichtung, Anschlag 26,000 Mk.

2.

Lgrb. Nr. 2326, Pl. 32. 16 a 58 qm Wiese auf der untern Hub, es. Netzeba, Max, Müller, as. Steinbrunn, Friedrich, Kronenwirths Kinder, Anschlag 420 Mk.

3.

Lgrb. Nr. 2343, Pl. 32. 32 a 76 qm Wiese auf der untern Hub, es. Eberhardt, Jakob Friedrich, Landwirth, as. Heidt, Friedrich Wittwe, geb. Born, Anschlag 1000 Mk.

4.

Lgrb. Nr. 2547, Pl. 33. 17 a 19 qm Wiese auf der Breit, es. Bickel, Friedrich, Kaufmann, Steinmetz, Heinrich, Altbürgermeisters Ehefrau, geb. Jung, as. Weber, Wilhelm Martin, minderjährig, Anschlag 500 Mk.

5.

Lgrb. Nr. 2554, Pl. 33. 14 a 41 qm Wiese auf der Breit, es. Bickel, Friedrich, Kaufmann in Hagsfeld, as. Steinbrunn, Friedrich, Kronenwirths Kinder, Anschlag 400 Mk.

Die näheren Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 18. Sept. 1900.

Der Waisenrath:
Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

Wohnung zu vermiethen, 2. Stock, 4 Zimmer mit Balkon, 2 Mansarden und Zugehör, Ecke Amalien- und Gartenstraße, auf 1. Oktober. Zu erfragen

Palmaienstraße 4, parterre.

Eine schöne Wohnung von 3 ineinander gehenden Zimmern, parterre, Küche, Keller und allem Zugehör auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei

Karl Feser, Metzger.

Eine freundliche Wohnung ist sofort zu vermiethen bei

W. Gräther, Hauptstr. 49.

Wäsche

zum Matt- und Glanzbügeln, sowie zum Waschen wird angenommen.

Adlerstraße 16, part.

Mädchen-Gesuch.

Zuverlässiges Mädchen findet auf 1. Oktober Stelle. Näheres

Grötzingerstraße 69.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein fleißiges, zuverlässiges Dienstmädchen, welches schon gedient hat, per 1. oder 15. Oktober gesucht

Moltkestr. 7, 3. Stock l.

Für täglich 2 Stunden (Samstags 1—7) wird eine **Aufwärterin** gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zwei Fässer

von über 100 Liter Gehalt zu verkaufen. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Zimmer, ein großes, schön möblirtes, ist auf 1. Oktober an einen besseren Herrn zu vermiethen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung von 3 Zimmern ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei

Ph. Fischer, Metzgerei,
Ecke der Friedrich- u. Wilhelmstr.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher auf Oktober zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wohnung von 3 großen Zimmern mit Zugehör in schönster Lage auf den 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Zu haben bei Ernst Räuchle,
Durlach.

Für Wirthe & Kaufleute

habe im Auftrage eine größere Parthie **Ia. feinsten Schweizerkäse** abzugeben, das Pfund zu 70 Pfennig, bei Mehrabnahme bedeutend billiger. Ferner empfehle fortwährend helles und dunkles **Flaschenbier,** sowie täglich frische **Wurst- und Fleischwaaren,** garantirt reines **Schweineschmalz,** Marke Walkhof, **Bismarckhäringe** billigst.

Jedes Quantum wird frei in's Haus geliefert.

M. Riesterer.
Grötzingerstraße, gegenüber dem Meyerhof.

Bismarckhäringe & Rollmöpse,

per Stück 10, 5 Stück 40 ₰, Dose ℳ 2.40, **russ. Sardinen,** per Dutzend 25 ₰, per Faß ℳ 1.85, **Vollhäringe,** per Stück 6, 10 Stück 55 ₰, eingetroffen bei

Philipp Luger & Filiale.

Probeblätter gratis.

Insertionspreis die Zeile 20 Pfennig.

Der in Oberndorf am Neckar wöchentlich siebenmal mit täglichem **Unterhaltungs-Blatt** und monatlich **Gemeinnützigen Blättern** nach der zuletzt notariell beglaubigten Auflage in **29,500 Exemplaren** erscheinende, von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz **Württemberg, Baden und Hohenzollern** verbreitete

Schwarzwälder Bote

der täglich an **rund 2200 Postanstalten** versandt wird, ist das **billigste und erfolgreichste Publikations-Organ** und kostet durch die Post frei in's Haus geliefert in Württemberg vierteljährlich nur **1 Mark 80 Pfg.,** im übrigen Deutschland **1 Mark 90 Pfg.**

Alle Postämter und Postboten nehmen Bestellungen an.

Gartenbau-Verein Durlach.

Diejenigen Geschäftsleute, welche noch mit ihren Rechnungen anläßlich der Gartenbauausstellung im Rückstande sind, werden ersucht, dieselben im Laufe dieser Woche bei dem Unterzeichneten behufs Anweisung einzureichen.

L. Borell. Vorstand.

Julienne extra.

Div. Cakes.

Freiburger Bretzeln.

Carlsbader Cafégewürz
empfiehlt

G. F. Blum,
Inh.: Gust. Blum.

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet.**

Karl Wettach zur Schwane.

Morgen (Freitag) **Schlachtfest.**

W. Zipper zum Ochsen.

Fst. Nürnberger
Ochsenmaulsalat
empfiehlt

G. F. Blum,
Inh.: **Gust. Blum.**

Für die Küche!
Dr. Oetkers Backpulver,
Dr. Oetkers Vanille-Zucker,
Dr. Oetkers Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von **Ernst Räuchle.**

Die beste Pflanzzeit für
Bäume
ist das Spätjahr, und nimmt noch auf alle Sorten der beliebten **Badenburger Obstbäume** (Pfirsiche ausgenommen) Bestellungen entgegen **Carl Walz,** Schuhmacher, Hauptstraße 16 bei Altbürgermeister Steinmetz.

Empfehle meine
neue Kelter
dem geehrten Publikum zur Benützung.

U. Schurhammer,
Blumenstraße 13.

1000 Mark
sind gegen gesetzl. Sicherheit sofort auszuleihen. Näheres bei der Exped.

Ersuche meine werthe Kundschaft, mir mitzutheilen, welche **Fäßchen** sie im Besitze haben, damit ich dieselben abholen lassen kann.

U. Schurhammer.

Einladung.

Am **Sonntag den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr** beginnend, findet im Gasthaus zum Sternen in Aue landwirthschaftliche Besprechung über Fütterung mit besonderer Berücksichtigung der Fütterung von Milchvieh statt, wobei der Vorstand der Gr. landwirthschaftlichen Winterschule auf Augustenberg, Herr Landwirthschaftsinspektor Gaub, den einleitenden Vortrag halten wird.

Wir laden zum zahlreichen Besuch dieser Besprechung nicht nur die Mitglieder des Vereins, sondern auch die sonstigen Freunde der Landwirthschaft hiermit höflichst ein.

Durlach den 1. September 1900.

Die Direktion des landwirthschaftlichen Bezirksvereins:
Turban.

Herzliche Bitte um Obst
für die Idiotenanstalt in Mosbach.

Alles Obst auf den Anstaltsbäumen (außer Zwetschgen) ist erfroren. Den schwachsinnigen Kindern aber ist Obst besonders zuträglich und ihre liebste Speise. Drum vergesset bei dem reichen Obstsegen der **armen Idioten** nicht!

Thurmberg, untere Wirthschaft.
Von heute an kommt zum Ausschank:
Neuer Portugieser (Thurmberg-Gewächs),
was empfehlend anzeigt

Ed. Meier. Restaurateur.

Süsser Wein (Kaisersberger)
Gasthof zur Krone.

Süsser Kaisersberger
Amalienbad.

Neuen süßen Wein,
morgen (Freitag) eintreffend, empfiehlt billigst
Carl Frantzmann, Weinhandlung.

Heute Abend:
Frische Leber- und Griebenwürste
empfiehlt bestens

Carl Feser. Metzger und Wurstler.

Feine Kleie, per Sack Mk. 5.75,
Futtermehl, „ „ „ 9.50, 10.50,
Hafer, 1899er, „ „ „ 12.—,
Welschkorn, „ „ „ 14.—,
Welschkorngries, per Sack Mk. 14.75,
Hühner- & Taubenfutter, per Sack Mk. 13.50,
Alles mit Sack, Händlern und größeren Abnehmern en gros-Tagespreis.

Philipp Luger

Das Putzgeschäft
von
Julie Kiefer, Kronenstraße 6,
empfiehlt zur Wintersaison
Hüte für Damen und Kinder,
sowie alle **Neuheiten in Putzartikeln** in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen.

Garnirte Hüte sind in geschmackvollster Ausführung in allen Preislagen stets vorräthig.

Für die Brandbeschädigten in Plankstadt
ist bei uns weiter eingegangen:

Wilhelm Cramer alt, Aue, 2 M, Ungenannt 5 M, Ungenannt 1 M.

Wir danken herzlich für diese Gaben. Etwa noch zugedachte Gaben wollen uns im Laufe dieser Woche übergeben werden, da wir dann die Sammlung schließen.

Die Exped. d. Durlacher Wochenblattes.

Total-Ausverkauf.
Schluß in etwa acht Tagen.
Reste
in allen Artikeln
spottbillig.
Gustav Cahnmann,
Karlsruhe, Kaiserstr. 125.

Vermißt wird!
niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Theerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** Schutzmarke: Steckenpferd.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthchen, Röthe des Gesichts 2c. à St. 50 Pf. in der **Löwenapotheke** und in der **Einhornapotheke.**

---

fertig zum Gebrauch! Ohne Gefahr für Menschen, Hausthiere und Geflügel; sicheres Vertilgungsmittel für Ratten und Mäuse. In Packeten à 60 ₰ und 1 ℳ erhältlich bei:

Philipp Luger.

Gelegenheitskauf.
Pianino, rühmlichst bekanntes süddeutsches Fabrikat, wie neu, ist besonderer Umstände halber **billig** mit 10jähriger, unumschränkter schriftlicher **Garantie** im Auftrage zu verkaufen. Das Pianino hat einen schönen, edlen Ton und elegante Ausstattung und ist in jeder Hinsicht als sehr **solides, vorzügliches Instrument** zu empfehlen.

Hans Schmidt,
Musikalienhandlung, **Karlsruhe,**
Rondellplatz. Telephon 487.

Wäsche zum Bügeln wird angenommen und pünktlich besorgt von Frau **Eisinger Wtw.,** geb. Hohloch, Kronenstraße 6, 2. Stock.

Mittl. Herd
zu kaufen gesucht
Hauptstraße 37, 3. St.

Zwei freundliche Zimmer sofort oder auf 1. Oktober zu vermiethen
Friedrichstr. 9, 2. St.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.